

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 20 (1968)
Heft: 2

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Programmorschau — Schweizer Fernsehen Woche vom 28. Januar bis 3. Februar

Im Zeichen des Bösen

Spielfilm von Orson Welles

Sonntag, 28. Januar, 20.15 Uhr

Ein Thriller von Orson Welles mit seiner formalen Gerissenheit und seiner Hintergründigkeit. Sehr auf Spannung angelegt, enthält er auch eine Dosis Gesellschaftskritik anhand einer Mordgeschichte. Zu sehen ist darin auch Marlene Dietrich und Charlton Heston mit Janet Leigh.

Les Bas-Fonds

Spielfilm von Jean Renoir

Dienstag, den 30. Januar, 20.55 Uhr

Der Film «Les Bas-Fonds» ist eine meisterliche Abwandlung von Maxim Gorkis berühmtem «Nachtasyl». Jean Renoir, der dieses Werk im Jahre 1936, auf der Höhe seiner Schaffenskraft, gedreht hat, unternahm darin nicht den Versuch, die literarische Vorlage getreu ins Bild zu übersetzen; sie diente ihm lediglich als Inspiration für ein neues, eigenständiges Werk. Er hat den Stoff in freier, dichterischer Interpretation abgewandelt. Mit einem poetischen Realismus, der für den Stil des französischen Films der dreissiger Jahre bezeichnend ist, beschwört Renoir in diesem Werk in beklemmender und zugleich befreiender Weise die Tristesse menschlicher Gossenschicksale, das Zermürbende des Elends und das Groteske der zerlumpten Armseligkeit. Eine herbe Schwermut, aber auch ein erstaunlicher Lebensoptimismus finden sich nahe beisammen.

Herr Puntila und sein Knecht Matti

Volksstück von Bertold Brecht

Freitag, den 2. Februar, 20.20 Uhr

Brechts Spiel um den finnischen Gutsbesitzer Puntila, der seine Menschlichkeit aus der Schnapsflasche bezieht, nüchtern aber eher eine Bestie ist, besticht über weite Strecken durch hinreissende Komik. Zarte Poesie und handfester Realismus gehen darin eine gelungene Verbindung ein.

Programmorschau Fernsehen — Deutschland I Woche vom 28. Januar bis 3. Februar

Die unwürdige Greisin

Französischer Spielfilm von René Allio

Sonntag, 28. Januar, 20.15 Uhr

Hübscher, komischer, nicht sehr bedeutender Film um eine sympathische alte Frau, die plötzlich zum Schrecken ihrer Angehörigen zum Leben erwacht und allerlei nachholen will.

Ein Nerz an der Angel

Schweizer Titel: «Ein Nerz fürs arme Herz»
(Make Mine Mink)

Englischer Spielfilm von Robert Asher

Samstag, 3. Februar, 22.30 Uhr

Die Insassen einer Damenpension gehen auf Nerzdiebstahl aus, jedoch für die Armen, die auch warm haben müssen. Die einzige ehrliche Person ist das Dienstmädchen, eine ehemalige Diebin. Nicht sehr moralisch, aber urenglich unterhaltend.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1962, Nr. 3, Seite 2

Programmorschau Fernsehen Deutschland II Woche vom 28. Januar bis 3. Februar

Hunde, wollt Ihr ewig leben

Deutscher Spielfilm von Frank Wisbar

Montag, 29. Januar, 21.00 Uhr

«Die kompromisslose Nüchternheit dieses Kriegsfilms, der bei höchster Sorgfalt in der Regie, in den Dialogen und in

den Bauten ein realistisches Bild vom Untergang der 6. Armee in Stalingrad vermittelt, hebt ihn beträchtlich über andere Filme seines Genres hinaus. Indem der Film die Tragödie von Stalingrad an einer exemplarischen Gruppe deutscher Soldaten und Staboffiziere mit der Genauigkeit einer sachlichen Beschreibung darstellt, überlässt er dem Zuschauer die Schlussfolgerungen und wirkt darum umgleich eindringlicher als andere Filme, die auf eine Tendenz hin angelegt wurden...» (Filmbewertungsstelle Wiesbaden)

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1959, Nr. 12, Seite 2

Kimper & Co.

Von Gino Doni

Mittwoch, 31. Januar, 21.05 Uhr

Ein junger Mann wird durch ein Netz falscher Aussagen von einem Mädchen fast vernichtet.

Das Fernsehspiel zeigt, wie leicht ein jeder unwissentlich in eine gefährliche Situation geraten kann, ohne dass sowohl ihn, als auch seine Mitmenschen im besonderen Masse die Schuld dafür trifft. Denn weder das Mädchen, noch der Junge, weder die Eltern, noch die Nachbarn oder Zeitungen können für das an Hysterie grenzende Verhalten dieser Gemeinschaft im einzelnen verantwortlich gemacht werden. Der Grund für die entsprechende Reaktion liegt offensichtlich allein in dem Abstraktum «Gemeinschaft» selbst.

Robert und Bertram

Deutscher Spielfilm

Samstag, 3. Februar, 20.00 Uhr

Komplikationen um den Wander-Wettbewerb einer Schuhfabrik, die sich in Minne auflösen.

Programm-Vorschau — Schweizer Fernsehen Woche vom 4.—10. Februar

Klettermaxe

Spielfilm von Kurt Hoffmann

Sonntag, 4. Februar, 20.15 Uhr

«Klettermaxe», zwischen «Fanfaren der Liebe» und «Moselfahrt aus Liebeskummer», im Jahre 1952 entstanden, gehört zu den wohl gelungenen Scherzen aus Kurt Hoffmanns Regieküche. In ihm spielt, wie in «Piroschka», unsere Schweizer Landsmännin Liselotte Pulver die Hauptrolle, und es wird gesagt, Hoffmann hätte mit diesem Film recht eigentlich «das hinreissend komische Talent der Liselotte entdeckt». In der Rolle der Tänzerin Corry Bell begegnet sie uns hier als eine exzentrische Kubanerin, die ihrem Cousin, dem berühmten Kriminalschriftsteller Max Malien, einen Besuch abstattet, dabei indessen eine grosse Enttäuschung erlebt. Als grosser Langweiler kommt ihr der Schriftsteller vor. Dafür fesselt jedoch eine andere Person Corrys ganze Aufmerksamkeit: Klettermaxe, ein romantischer Einbrecher, der Schlagzeilen liefert. Ueberall dort taucht Klettermaxe auf, wo die Polizei dem Gesetz keine Nachachtung verschaffen kann. Er ist eine Art «Zorro der Alten Welt»; er klettert für Gerechtigkeit. Wer aber steckt hinter dem maskierten Klettermaxe? Dieses Geheimnis zu klären macht sich die temperamentvolle Kubanerin auf. Das Deutschschweizer Fernsehen zeigt Kurt Hoffmanns «Klettermaxe» am Sonntag, den 4. Februar um 20.15 Uhr.

Abschied

Fernsehspiel von Günter Herburger

Dienstag, 6. Februar, 20.05 Uhr

Eine Handvoll Menschen findet sich auf dem Friedhof ein, um von der plötzlich verstorbenen Klara Paschke letzten Abschied zu nehmen: der Mann, mit dem sie bis zu ihrem Tode zusammenlebte, ihre Tochter, begleitet von zwei Freundinnen, ihr Schwiegersohn.

Obwohl schon während des Begräbnisses vielfache Spannungen merkbar werden, begibt man sich dann doch noch gemeinsam zu einem Imbiss. Dabei zeigt sich, dass jeder in seine eigenen Wünsche und Sorgen verstrickt ist, dass es keine tragfähige Brücke zum anderen gibt. Man redet aneinander vorbei.

Wie in einem dunklen Spiegel reflektiert so dieses Abschiedstreffen in kleinbürgerlichem Rahmen die Schwierigkeiten menschlicher Beziehungen überhaupt.

Einer wird gewinnen

Das internationale Quiz mit J. Kulenkampff

Samstag, 10. Februar, 20.25 Uhr

Die volkstümliche Sendung zählt jetzt Teilnehmer aus 25 Ländern, so dass man beinahe von einer kleinen Völkerverständigung reden kann.

Programmorschau — Fernsehen Deutschland I Woche vom 4.—10. Februar

Priestertum aller Gläubigen

Diakone, Lektoren, Prädikanten in der evangelischen Kirche

Sonntag, 4. Februar, 11.30—12.00 Uhr

Der Laiendienst der Kirche ist so alt wie die Kirche selbst. Luther sprach vom «Priestertum aller Gläubigen». Wenn heute die evangelischen Landeskirchen mehr und mehr dazu übergehen, Gemeindeglieder aktiv an der Gestaltung des Gottesdienstes zu beteiligen, so erfüllen sie damit nicht nur das Wort des Reformators, sondern eröffnen gleichzeitig einen Weg, den immer spürbarer werdenden Pfarrermangel zu beheben. In diesem Sinne gewinnen Lektoren und Prädikanten als Partner und Stellvertreter des Pfarrers im Gottesdienst ebenso an Bedeutung wie die Tätigkeit des Diakons als Hauptgestalter der Gemeindearbeit. Was sind das für Menschen, die als theologische Laien den Gottesdienst mitgestalten, welche Voraussetzungen werden von ihnen verlangt und wie sieht ihre aktive Mitwirkung im einzelnen aus? Der Film soll diese Fragen für Deutschland beantworten und gleichzeitig über die Ausbildung und das weitgesteckte Tätigkeitsfeld der Diakone berichten, mit besonderem Blick auf die Gemeindearbeit.

Schinderhannes

Von Karl Zuckmayer

Sonntag, 4. Februar, 20.15 Uhr

Die ungebrochene Kraft, die naive Heiterkeit und sein Sinn für lapidare Theaterszenen, mit denen Zuckmayer von der Bühne fegte, was damals literarisch Mode war, verhalten auch zwei Jahre später dem «Schinderhannes» zum Erfolg. Dieses Stück, das die halbhistorische Moritat vom Räuberhauptmann Johannes Bückler, genannt Schinderhannes, erzählt, lebt von den Tugenden Zuckmayers: von seiner ungenierten Liebe zum Leben, von seinem Spass an Kerlen und Kraftmeiern, von seinem ungehemmten Sinn für das Sentimentale, von den Kostbarkeiten der Mundart, von der einfachen, kräftigen Handlung und einem unverdorbenen volkstümlichen Humor.

Leben des Galilei

Schauspiel von Bertolt Brecht

Donnerstag, 8. Februar, 20.45 Uhr

Die Zeit von der Entdeckung der Jupitermonde durch Galilei im Jahre 1610 bis zum Tode des grossen Physikers behandelt Bertolt Brecht in dem Schauspiel «Leben des Galilei». Die beiden Inquisitionsprozesse 1616 und 1633 bezeichnen im Leben des Galilei wie auch im Stück Brechts die Höhepunkte in der Auseinandersetzung zwischen den Anhängern des alten und denen des neuen Weltsystems. In der Darstellung dieser Ereignisse geht es Brecht weniger um historisch-wissenschaftliche Argumentation als vielmehr um die gesellschaftlich-politische Bedeutung des Streiters und vor allem um den schliesslichen Widerruf Galileis im Jahre 1633. Brecht nennt diesen Widerruf «Verrat» und misst ihm die Bedeutung eines «Sündenfalls der modernen Naturwissenschaften» zu.

Der Liebhaber

Fernsehspiel von Harold Pinter

Freitag, 9. Februar, 22.50 Uhr

Als man den heute 33jährigen Harold Pinter in einem Interview fragte, warum es ihm in seinen Dramen immer darum ginge, charakteristische Beispiele für die Kommunikationsunfähigkeit der Menschen untereinander zu bringen, wehrte er diese Formulierung entschieden ab: «Für mein Gefühl gibt es weniger eine Unfähigkeit zur Kommunikation als vielmehr ein absichtliches Ausweichen vor jeglicher Verständigung. Eine Verständigung der Menschen untereinander ist etwas

so Schreckliches, dass sie lieber dauernd aneinander vorbeireden, ständig über etwas anderes sprechen als das, was ihren Beziehungen zugrunde liegt.» In diesem Sinne müssen wir auch Pinters Fernsehspiel «Der Liebhaber» verstehen, in dem ein seit zehn Jahren verheiratetes Ehepaar ein nach raffinierten Regeln verabredetes Doppelleben miteinander führt.

Programmorschau — Fernsehen Deutschland II Woche vom 4.—10. Februar

Iwan der Schreckliche, I. Teil

Spielfilm von Eisenstein, 1944

Montag, 5. Februar, 21.00 Uhr

Sergej Eisenstein hatte seinen Film über den Zaren Iwan, den man «den Schrecklichen» nannte, als Trilogie geplant. Im ersten Teil zeichnet er das Bild eines selbstbewussten jungen Monarchen, eines russischen Helden, und wurde dafür mit dem Stalin-Preis ausgezeichnet. Im zweiten Teil zeigte er Iwans Kampf mit seinen Widersachern im eigenen Land, wie der Zar Intrigen und Attentate mit brutalem Terror bekämpft. Das aber passte damals (1946) nicht in das offizielle Geschichtsbild der Stalin-Zeit. Eisenstein wurde vom Zentralkomitee der KPdSU scharf angegriffen und musste «Selbstkritik» üben, wobei er seinen eigenen Film als «wertlos und sogar gefährlich im ideologischen Sinn» bezeichnete. Er bat um ein Gespräch mit Stalin, in dessen Verlauf Eisenstein eine Neufassung seines Films anbot, die freilich ebensowenig realisiert wurde wie der geplante dritte Teil. Denn am 11. Februar 1948 starb Eisenstein.

Iwan der Schreckliche, II. Teil

Spielfilm von Eisenstein, 1944

Mittwoch, 7. Februar, 21.15 Uhr

«Dieser ausladende Bildstil, dem sich die grosse Gebärde der Schauspieler vollkommen angleicht, steht in faszinierender Spannung zu einem filmischen Rhythmus, der vor allem in dem Fest am Hofe des Zaren wahre Triumphe feiert. Wie hier durch Aufnahmeperspektive und Bildmontage, durch kontrastierende Bildwechsel und stilisiertes Arrangement einer brokatumglänzten Düsternis barbarische Kraftentfaltung sinnfällig wird, erscheint als filmische Bewältigung des Pathetischen unvergleichlich. Wie ein grosses, lebendig erzählendes Fresko, von einem genialen Regisseur entworfen und in Zucht gehalten, entfaltet sich diese eindrucksvolle Spiegelung des Uebermasses, deren historische Bedeutung ausser Frage steht, die aber darüber hinaus noch als stilistisch ausgeprägte Kunstleistung aktuelle Beachtung verdient...»
(Deutsche Filmbewertungsstelle)

Olympische Winterspiele im Fernsehen

Dienstag, 6. Februar

15.00 Uhr Eröffnungszereemonie
20.20 Uhr 1. Wettkampftag

Mittwoch, 7. Februar

10.00 Uhr 30 km Langlauf
20.20 Uhr 2. Wettkampftag

Donnerstag, 8. Februar

11.45 Uhr Abfahrt der Herren
20.20 Uhr 3. Wettkampftag
22.00 Uhr Zweierbob

Freitag, 9. Februar

16.30 Uhr Eishockey Russland/USA
20.20 Uhr 4. Wettkampftag

Samstag, 10. Februar

09.00 Uhr 15 km Langlauf
11.45 Uhr Abfahrt der Damen
13.15 Uhr Kombinationsspringen
22.10 Uhr Kür der Damen
23.10 Uhr 5. Wettkampftag
23.25 Uhr Kür der Damen

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1
D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Sonntag, 28. Januar

- S1 20.15 «Touch of evil», Film von Orson Welles
22.25 Erwin Heimann liest
- S2 16.10 Journée mondiale de la lèpre
19.10 Présence protestante: La Mission
21.40 «Une Ville tranquille», film
22.35 Méditation (Pasteur R. Stahler)

- D1 20.15 «Die unwürdige Greisin», Film von René Allio
D2 20.00 «Der Freischütz», von C.M. von Weber
22.35 Das äthiopische Christentum

Montag, 29. Januar

- S1 20.20 Das «Theater am Geländer» in Prag zeigt
Szenen und Kurzgeschichten
- S2 20.35 Profil 68: Ecran

- D2 20.00 Aus der evangelischen Welt
20.15 Armenischer Bilderbogen
21.00 «Hunde, wollt ihr ewig leben?», Film von
Frank Wisbar

Dienstag, 30. Januar

- S1 20.55 «Les Bas-Fonds», Film von Jean Renoir
(Louis Jouvet, Jean Gabin)
- S2 20.35 Mme Germaine de Stael

- D1 20.15 «Zwischenstation» mit Curd Jürgens
21.00 «Mord in Frankfurt», von Rolf Hädrich
- D2 20.25 Stalingrad, ein Bericht

Mittwoch, 31. Januar

- S1 21.15 Das Kriminalmuseum
- S2 20.35 «La Maison des Etrangers», film
de J.-L. Mankiewick
22.05 Quinzaine des arts

- D1 17.25 Die Reise zum Mars
20.55 Eine Stunde mit Frank Sinatra
- D2 20.35 Für und wider die Entwicklungshilfe
21.05 «Kimpor & Co.», Fernsehspiel von G. Doni

Donnerstag, 1. Februar

- S1 20.20 Dopplet oder nüt
21.20 Kontakt: Tele-Illustrierte
22.15 Plauderei am Tagesende

- D1 20.15 «Der Sog», von Johannes Hendrich
23.05 Der Bettler von Mainz — Johannes Gutenberg
- D2 20.00 «Prairie Saloon», Western Musical

Freitag, 2. Februar

- S1 20.20 «Herr Puntila und sein Knecht Matti»
von Bertolt Brecht
- S2 20.40 «La Cuisine des Angés», d'Albert Husson

- D2 20.00 Das Kriminalmuseum: «Die Reifenspur»
21.35 Zum 500. Todestag von Johannes Gutenberg

Samstag, 3. Februar

- S1 19.45 Das Wort zum Sonntag
22.00 Zum 500. Todestag von Johannes Gutenberg
- S2 23.00 C'est demain dimanche
23.05 «Coeur de Mère», film de Marc Donskoi

- D1 16.45 Film als Hobby
17.15 Evangelischer Vespertagesdienst
20.15 «Ein Sarg für Mr. Holloway», Kriminalspiel
22.30 «Make Mine Mink», Film von Robert Asher
- D2 16.35 Herbstreise in die Camargue
18.30 Neues vom Film
20.00 «Robert und Bertram», Film von Hans Deppe
23.05 «Wechselkurs der Liebe», Komödie v. Noel Coward

Sonntag, 4. Februar

- S1 20.15 «Klettermaxe», Spielfilm von Kurt Hoffmann
- S2 21.10 «Cas de Conscience», film de Don Medford

- D1 11.30 Priestertum aller Gläubigen (evang. Kirche) Bericht
16.45 Schicksal Vietnam
20.15 «Schinderhannes», von Carl Zuckmayer
- D2 14.40 Weisse unter Schwarzen (Ostafrika)
20.00 Wie schön ist doch Musik

Montag, 5. Februar

- S1 21.00 Forum 1968
- S2 22.20 Lettres suisses

- D1 22.50 «He Joe», von Samuel Beckett
- D2 20.15 Afrikanische Kunst
21.00 «Iwan der Schreckliche», Film von S. Eisenstein (1.)

Dienstag, 6. Februar

- S1 20.35 Probleme der Vererbung:
3. Die Mendelschen Regeln
21.05 «Abschied», Fernsehspiel von Günter Herburger
- S2 21.40 Progrès de la médecine

Mittwoch, 7. Februar

- S2 20.50 «Ailleurs l'Herbe est plus verte»,
Film de Stanley Donen

- D1 17.25 Reise durch den Tschad
20.15 Bertolt Brecht zum 70. Geburtstag
- D2 20.45 Bericht über Heimkinder
21.15 «Iwan der Schreckliche» (2. Teil)

Donnerstag, 8. Februar

S1 21.00 Notizen aus der Welt des Films

D1 20.45 «Leben des Galilei», von Bertolt Brecht

D2 18.55 «Antoine und Kleopatra», von F. Reusser

Freitag, 9. Februar

S1 20.35 «De Fall Nyffeschwander», Dialekt-Fernsehspiel von Arnold Peter

D1 22.50 «Der Liebhaber», Fernsehspiel von Harold Pinter

S2 20.50 «Souvenirs en accords brisés», d'Andrée Maillet

D2 20.00 «Carl Schurz», Dokumentarspiel

Samstag, 10. Februar

S1 20.15 Einer wird gewinnen

D1 22.15 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Dr. Jörg Zink)

D2 20.00 Die Arbeit der Geheimdienste: «Die Erfindung»

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO ?

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen
BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Presseschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Gesprochenes

Musikalische Sendungen

Sonntag, 28. Januar

B1 09.45 Prot. Predigt, Pfarrer H. Dettwiler, Zuchwil
20.30 «Die biologische Zukunft des Menschen»
B2 17.15 «Grossmütiger Rechtsgelehrter oder Sterbender Papinian», von Andreas Gryphius
19.30 Prot. Umschau
S1 10.00 Culte protestant, Pasteur A. Bieler, Orbe
18.10 Foi et vie chrétiennes
V 17.05 Bedeutende Wissenschaftler: Konrad Lorenz
St 09.05 Evangelische Morgenfeier
17.00 «Die fünf Sekunden des Mahatma Gandhi», Hörspiel
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 11.00 Die historisch-kritische Methode der Schriftauslegung
11.30 Recht auf Liebe: Für eine neue Emanzipation

B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
B2 20.00 «Elektra», von R. Strauss
S1 17.05 L'Heure musicale (1)
S2 14.00 La ronde des festivals
18.00 L'Heure musicale (2): Cantate No 106 de Bach
20.15 Soirée musicale
V 20.00 «Die drei Diebe», von Joseph Strobl
St 19.30 Opernkonzert
SW2 19.30 «Tosca», von Puccini

Montag, 29. Januar

B1 21.30 «La Boutique» (4)
B2 20.10 «Trauer muss Elektra tragen», von Eugène O'Neill: II. Akt: «Die Gejagten»
21.35 Mahatma Gandhi — the last months
S1 20.20 «Soupçons gratuits», pièce policière
22.35 Sur les scènes du monde
S2 20.30 Regards sur le monde chrétien
V 22.25 Dichter und Träumer: André Maurois
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

B2 21.10 Edward Staempfli: «Wege des Wanderers», Kammerkantate
S2 20.45 Soirée musicale
St 21.00 Das Südfunk-Sinfonieorchester

Dienstag, 30. Januar

S1 20.30 Soirée théâtrale: «Gutenberg»
St 21.00 Der Staat und die Studenten
SW 20.00 «Die sieben Tage des Arthur Armstrong», Hörsp.

B2 20.00 Die Berliner Philharmoniker unter R. Kubelik
S2 20.30 Soirée musicale

Mittwoch, 31. Januar

B1 20.15 «Heimisbach» 2.: «Huslüt u Dienschte»
B2 21.30 «Weltweite Interdependenz», Vortrag
S1 22.40 La semaine littéraire
S2 20.30 Les sentiers de la poésie
St 21.00 Motive des Glaubens: Thomas von Aquin: Der Weg
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

B2 14.00 Beethoven: «Fidelio»
20.00 Das Prager Kammerorchester
Barockmusik
20.20 L'Orchestre de la Suisse romande
S1 20.30 (Direction: Samuel Baud-Bovy)
V 20.00 Wiener-Symphoniker-Zyklus
St 21.15 Meisterwerke aus unserer Zeit
SW 20.00 Aus Oper und Operette

Donnerstag, 1. Februar

B1 21.30 Graue Eminenzen (III): «La Papessa»
B2 20.00 «Trauer muss Elektra tragen», von Eugène O'Neill: III. Akt: «Die Verfluchten»
21.55 Theater heute
S2 20.30 «On ne s'évade pas du Camp 27», de J. Michel
V 21.30 «Sonntagsdichter»: Pablo Picasso
St2 09.00 Evangelischer Krankengottesdienst
21.00 Der Mensch, ein Zerstörer der natürlichen Ordnung?

B2 15.30 Geistliche Musik
S1 20.30 «L'or du Rhin», de Wagner
St 21.00 Welt der Oper